

## Grundstrukturen des Zivilrechts

8 Fälle zu Argumentation, Methodenlehre und Wertungszusammenhängen

von  
PD Dr. Bernhard Jakl

1. Auflage

Grundstrukturen des Zivilrechts – Jakl

schnell und portofrei erhältlich bei [beck-shop.de](http://beck-shop.de) DIE FACHBUCHHANDLUNG

Thematische Gliederung:

Gesamtdarstellungen zum BGB, allgemeine Fragen zum Zivilrecht – Fit für Ausbildung und Referendariat

Verlag Franz Vahlen München 2014

Verlag Franz Vahlen im Internet:

[www.vahlen.de](http://www.vahlen.de)

ISBN 978 3 8006 4755 2



**beck-shop.de**

## Grundstrukturen des Zivilrechts

8 Fälle zu Argumentation, Methodenlehre  
und Wertungszusammenhängen

Von  
Priv.-Doz. Dr. Bernhard Jakl

Verlag Franz Vahlen München 2014

Zitervorschlag: *Jakl* Grundstrukturen ZivilR

[www.vahlen.de](http://www.vahlen.de)

ISBN 978 3 8006 4755 2

© 2014 Verlag Franz Vahlen GmbH  
Wilhelmstraße 9, 80801 München  
Druck: Druckhaus Nomos  
In den Lissen 12, 76547 Sinzheim

Satz: R. John + W. John GbR, Köln  
Umschlagkonzeption: Martina Busch Grafikdesign, Homburg Kirrberg

Gedruckt auf säurefreiem, alterungsbeständigem Papier  
(hergestellt aus chlorfrei gebleichtem Zellstoff)

## Vorwort

Das Lehrbuch dient der Einführung und Vertiefung des zivilrechtlichen Wissens. Es schließt eine Lücke, die dadurch entstanden ist, dass zunehmend die einzelnen Teilgebiete auch der ersten drei Bücher des BGB an den juristischen Fakultäten in getrennten Veranstaltungen angeboten werden. Das Lehrbuch soll eine Zusammenschau von meist getrennt verhandelten Materien ermöglichen. Dem dienen einerseits die Themenauswahl und andererseits die Kombination von systematischer Einführung und Falllösung. Es soll das Wissen um die normativen Grundlagen des Zivilrechts fördern, nicht zuletzt um angesichts der zunehmenden Regelungsdichte die Orientierung in der juristischen Ausbildung zu verbessern.

Die Idee zu diesem Lehrbuch geht zurück auf die Veranstaltung »Arbeitsgemeinschaften zur Methodik«, die seit 2008 an der Rechtswissenschaftlichen Fakultät der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster angeboten wird und deren zivilrechtlichen Teil ich bis 2011 verantwortet habe. Für die Förderung der Veranstaltung danke ich Prof. Dr. *Thomas Gutmann*. Für die Anregungen zu den Fällen 3 und 4 danke ich Dr. *Dieter Knöringer*. Für die Unterstützung, die vielen Hinweise und die Kritik bei der Fertigstellung des Lehrbuchs gilt *Anja Schlichtung* mein besonderer Dank. Für den Einsatz bei der Redaktion des Manuskripts danke ich *Jan Bunnenberg* und *Marina Kohake*.

Frankfurt a.M., im Mai 2014

*Bernhard Jakl*

**beck-shop.de**

## Inhaltsverzeichnis

Vorwort .....	V
Abkürzungsverzeichnis .....	XI
Literaturverzeichnis .....	XV
Einleitung .....	1
<b>1. Kapitel. Verträge verstehen. Die Auslegung von Willenserklärungen, Verträgen und letztwilligen Verfügungen</b> .....	5
<b>A. Die Vertragsauslegung</b> .....	5
I. Die Abgrenzung der Vertragsauslegung von der Gesetzesauslegung .....	6
II. Kriterien der Vertragsauslegung .....	6
III. Übungsfall zur Vertragsauslegung .....	8
IV. Zur Abgrenzung zwischen Vertragsauslegung und Testamentsauslegung .....	9
V. Übungsfall zur Testamentsauslegung .....	9
<b>B. Fall 1</b> .....	11
I. Sachverhalt .....	11
II. Gliederung .....	12
III. Lösungsvorschlag .....	13
IV. Erläuterungen zum Fall .....	17
<b>2. Kapitel. Das Äquivalenzprinzip. Die Entsprechung von Leistung und Gegenleistung auf der Primär- und Sekundärebene vertraglicher Schuldverhältnisse</b> .....	19
<b>A. Vertragsrecht und Privatautonomie</b> .....	19
I. Primärpflichten und Vertragstypen .....	19
II. Sekundärrechte .....	20
<b>B. Die Gesetzesauslegung</b> .....	21
I. Die Auslegungscanones .....	21
II. Zum Verhältnis der Auslegungscanones .....	23
<b>C. Zum Umgang mit inhaltlichen Vorgaben im Vertragsrecht</b> .....	24
I. »Materialisierung« des Schuldvertragsrechts .....	24
II. Der Konflikt systematischer und teleologischer Argumentation im Vertragsrecht .....	25
III. Übungsfall zum Nutzungersatz bei erfolgter Nacherfüllung .....	26
<b>D. Fall 2</b> .....	27
I. Sachverhalt .....	27
II. Ausgangsfall – Gliederung .....	29
III. Ausgangsfall – Lösungsvorschlag .....	31
IV. Abwandlung – Gliederung .....	40
V. Abwandlung – Lösungsvorschlag .....	41
VI. Erläuterungen zum Fall .....	46
<b>3. Kapitel. Mehrpersonenverhältnisse. Die Haftungsüberleitung beim Handeln für Andere</b> .....	49
<b>A. Gesellschaftsrecht und Mehrpersonenverhältnisse</b> .....	49
<b>B. Die Haftungsüberleitung</b> .....	49
I. Die Trennung zwischen Personen- und Kapitalgesellschaften .....	49
II. Die Rechtsstellung der GbR .....	50
<b>C. Die Analogie als Mittel richterlicher Rechtsfortbildung</b> .....	51
I. Zur Begründung und Funktionsweise von Analogien .....	51
II. Anerkannte Analogien im Regelungsbereich des BGB .....	52
<b>D. Fall 3</b> .....	55
I. Sachverhalt .....	55
II. Gliederung .....	56



## Inhaltsverzeichnis

III. Lösungsvorschlag	58
IV. Erläuterungen zum Fall	65
<b>4. Kapitel. Generalklauseln. Zur Konkretisierung von Wertungszusammenhängen</b>	67
<b>A. Die Konkretisierungsbedürftigkeit von Generalklauseln</b>	67
<b>B. Generalklauseln als Schranken der Privatautonomie</b>	67
I. Die Inhaltskontrolle des § 138 BGB	67
II. Abgrenzung des § 138 zu § 307 BGB	69
III. Kontrolle der Vertragsdurchführung durch § 242 BGB	69
IV. Vertragsbeendigung von Dauerschuldverhältnissen, § 314 BGB	71
V. Vertragsbeendigung nach den Grundsätzen des Wegfalls der Geschäftsgrundlage, § 313 BGB	71
<b>C. Fall 4</b>	73
I. Sachverhalt	73
II. Gliederung	74
III. Lösungsvorschlag	75
IV. Erläuterungen zum Fall	79
<b>5. Kapitel. Das Publizitätsprinzip. Über die sichtbare Zuordnung von Sachen an Personen</b>	81
<b>A. Die Zuordnung von Sachen an Personen</b>	81
<b>B. Die Übertragung dinglicher Rechte</b>	81
<b>C. Das Problem der Wertungswidersprüche</b>	84
I. Der Wertungswiderspruch	84
II. Beispiele für Wertungswidersprüche	85
<b>D. Fall 5</b>	87
I. Sachverhalt	87
II. Personenskizze	88
III. Gliederung	89
IV. Lösungsvorschlag	90
IV. Erläuterungen zum Fall	96
<b>6. Kapitel. Bereicherungsrecht. Vertragliche Grundsätze bei der Abwicklung fehlgeschlagener Vertragsverhältnisse</b>	99
<b>A. Zweck und Funktion des Bereicherungsrechts</b>	99
<b>B. Bereicherungsrechtliche Prüfungsschwerpunkte</b>	99
I. Die Voraussetzungen	99
II. Die Rechtsfolgen	100
III. Saldotheorie	101
IV. Drei-Personen-Verhältnisse	102
<b>C. Fall 6</b>	104
I. Sachverhalt	104
II. Vorschriften zu Fall 6	105
III. Gliederung	107
IV. Lösungsvorschlag	108
V. Abwandlung – Gliederung	112
VI. Abwandlung – Lösungsvorschlag	113
VII. Erläuterungen zum Fall	118
1. Zum Ausgangsfall	118
2. Zur Abwandlung	121
<b>7. Kapitel. Rechtsgutsschutz. Grenzen und Erweiterungen des Individualrechtsgüterschutzes im Deliktsrecht</b>	123
<b>A. Zweck und Wertungen des Deliktsrechts</b>	123
I. Das Konzept des Rechtsgutsschutzes	123
II. Das Schuldprinzip	125
III. Der kausale Schaden	126
IV. Das Prüfungsschema des § 823 I BGB	127
<b>B. Fall 7</b>	128
I. Sachverhalt	128

II. Gliederung .....	129
III. Lösungsvorschlag .....	130
IV. Erläuterungen zum Fall .....	137
<b>8. Kapitel. Die große Examens-Klausur. Zur Ordnung komplexer Rechtsprobleme .....</b>	<b>139</b>
<b>A. Formale Ordnungsstrukturen .....</b>	<b>139</b>
I. Die Phasen der Falllösung .....	139
II. Das Identifizieren und Ordnen der Anspruchsgrundlagen .....	140
III. Der Aufbau der Anspruchsprüfung .....	141
IV. Eine Fehlerliste .....	141
<b>B. Fall 8 .....</b>	<b>142</b>
I. Sachverhalt .....	142
II. Gliederung .....	144
III. Lösungsvorschlag .....	146
IV. Erläuterungen zum Fall .....	153